

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 72 (1946)

**Heft:** 49

**Illustration:** "Mir sötted de Götti glaubi äntlich emal uufchlääre!"

**Autor:** Eggler

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Mir sötted de Götti glaibi äntlich emal uufchlääre!“

## Ausnahmsweise eine wahre Geschichte

Es war in alten Zeiten (im Sommer 1939) in einem idyllischen innerschweizerischen Städtchen. Ein Coiffeur von altem Schrot und Korn hatte eben einen Kunden fertig geschabt, als zwei seltsame Gäste sich durch die Türe hereinwälzten: Er 200 Pfund, Touristenanzug, weiße Socken, Halbschuhe, souvenirbesetzter Stock und — haltet euch fest! — Monokel. Sie — 198 Pfund, Sportgewand, aufgetakelt und an der Leine eine Kreuzung von Mauerwanze und Pavian. Sie legt, auf Urpreußisch, denn auch gleich los: «Hörnsemal, könne 'n deutschen Haarschnitt? Mein Mann findet in der janzen Schweiz keinen einzigen Frisör, der eenen anständigen Haarschnitt macht ...»

Mancher Leser wird sich erinnern, daß jener «deutsche Haarschnitt» während des Krieges auch bei uns grassierte und «Rommelschnitt» oder vorsichtiger «coupe militaire» geheißen wurde:

rund herum und hoch hinauf alles nackt, nur oben auf dem Giebel noch ein kleiner Haarbüschen.

«Sitten Sie nur ab, sagte unser Innerschweizer Coiffeur, und nach zehn Minuten war das Preußenhaupt, außer einem winzigen Gipfelwäldchen, rasiert. «Mann! Dat is ja jroßardich! Dat kann ja 'n Berliner Frisör nich besser!» rief der fremde Tourist (gebe Gott, daß es nur ein Tourist war ...) aus. «Wo hamm denn Sie Haarschneiden gelernt, dat Se wat von deutschem Schnitt verstehen?» — «Wo ich Haarschneiden

gelernt hätte?» stammelte unser biederer Coiffeur, von so viel Lob geschmeichelt; «nun, ich war eben zehn Jahre lang Coiffeur in der Strafanstalt!» —

Putterote Schädel, verlegenes Husten, eiliger Rückzug. M. K.

## Wer befiehlt?

Es ist Sonntag. Strahlende Sonne, zu einem Ausflug einladend. Meine Frau hatte bereits verschiedene Vorschläge gemacht, aber — wer die Wahl hat, hat die Qual — zu einem Entschluß war sie noch nicht gekommen. Da mir jedes Ziel genehm war, begnügte ich mich mit einem «Ja, das wär schön und säb wär schön!» ... Aber schließlich sagte meine Gattin: «So, säg emal, was wird jetzt gschpielt?» «Jä, soll ich disponiere?» fragte ich mit unschuldiger Miene. Doch ebenso prompt kam die Antwort meiner Frau: «Natürlì Du — ich säge dänn scho, ob's mir paft oder nöd!» Hamei

VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT  
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT

*Jsotta*

C	D			
C	A	R	A	N
R		C		
D'	A	C	H	E
N		E		

**DRUCKSTIFTE  
SIND BESSER**



## Hand in Hand

gehen die Qualitäten der  
Küche und des Kellers.  
Der Gast ist befriedigt.  
Direkt am Bahnhof

**Aarau Hotel Aarauerhof**

Restaurant

Bar

Feldschlößchen-Bier

Tel. 2 89 71

Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleicher Haus: Salinenhotel Rheinfelden